

STATISTISCHE BERICHTE

Kennziffer: C II 1 - m 8/14 SH

Ernteberichterstattung über Feldfrüchte und Grünland in Schleswig-Holstein

Korrektur

Herausgegeben am: 5. September 2014



Impressum

Statistische Berichte

Herausgeber

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

– Anstalt des öffentlichen Rechts –

Steckelhörn 12
20457 Hamburg

Auskunft zu dieser Veröffentlichung:

Elke Gripp

Telefon: 0431/6895-9310

E-Mail: ernte@statistik-nord.de

Auskunftsdienst:

E-Mail: info@statistik-nord.de

Auskünfte: 040 42831-1766

0431 6895-9393

Internet: www.statistik-nord.de

© Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, Hamburg 2014

Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

Sofern in den Produkten auf das Vorhandensein von Copyrightrechten Dritter hingewiesen wird, sind die in deren Produkten ausgewiesenen Copyrightbestimmungen zu wahren.

Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Zeichenerklärung:

- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden (genau Null)
- ... Angabe fällt später an
- Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- × Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll

Qualitätskennzeichen:

Zur besseren Einschätzung der Qualität der repräsentativen Erhebung über die Bodennutzung werden die relativen Standardfehler für jeden Wert berechnet. Diese werden in diesem Bericht mit Hilfe von Qualitätskennzeichen dargestellt und durch einen Buchstaben rechts neben dem zugehörigen Wert ausgewiesen. Bei einem relativen Standardfehler von mehr als 15 Prozent wird der Wert nicht mehr ausgewiesen, da der Schätzfehler dann zu groß und der Wert damit nicht sicher genug ist.

Qualitätszeichen	Relativer Standardfehler in Prozent
A	bis unter 2
B	2 bis unter 5
C	5 bis unter 10
D	10 bis unter 15
E	15 und mehr

Differenzen zwischen der Gesamtzahl und der Summe der Teilzahlen entstehen durch unabhängige Rundungen. Allen Rechnungen liegen ungerundete Zahlen zugrunde.

1. Die voraussichtlichen Getreide- und Ölflechternten

Fruchtart	Erntemenge			Veränderung Vorschätzung 2014 gegenüber	
	Durchschnitt 2008 – 2013	2013	voraussichtlich 2014	Durchschnitt 2008 – 2013	2013
	1 000 t			%	
Weizen	1 839	1 523	2 087	13	37
Roggen	168	203	225	34	11
Brotgetreidearten zusammen	2 006	1 726	2 312	15	34
Gerste	493	504	548	11	9
Hafer, Sommermenggetreide und Triticale	88	106	114	31	8
Futtergetreidearten zusammen	581	610	663	14	9
Getreide insgesamt¹	2 587	2 336	2 974	15	27
Winterraps	403	462	459	14	-1

¹ohne Körnermais und CCM

Nach Auswertung von 77 Prozent der vorgesehenen Probefelder der "Besonderen Erntermittlung" (Erntemessung), der zweiten Ernteschätzung der amtlichen Ernteberichterstattung von Ende Juli sowie den vorläufigen Anbauflächen der repräsentativen Bodennutzungshaupterhebung, kann in Schleswig-Holstein mit einer Getreideernte von 3,0 Millionen Tonnen gerechnet werden. Mit 2,1 Mio. t entfallen allein 69 Prozent der Getreideernte auf den Winterweizen. Die Getreideanbaufläche ¹⁾ wurde um 20 000 Hektar auf 298 000 Hektar ausgeweitet. Die Anbaufläche vom Wintergetreide nahm um 15 Prozent oder 37 000 ha zu. Die unbedeutendere Sommergetreideanbaufläche nahm um die Hälfte (minus 17 000 ha) ab.

Hinweis: Bundeszahlen veröffentlicht das Statistische Bundesamt in seiner Fachserie 3 „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“, Reihe 3.2.1 Wachstum und Ernte „Feldfrüchte“

2. Vorläufige Getreide-, Ölfruchtanbaufläche und voraussichtliche Erträge

Fruchtart	Vorläufige Anbau-fläche 2014	Qualitäts-kenn-zeichen ¹	Ertrag				
			Durch-schnitt 2008 - 2013	2013	voraus-sichtlich 2014	Veränderung 2014 gegenüber	
						Durch-schnitt 2008 - 2013	2013
in 1 000 ha	dt/ha			%			
Winterweizen	190,0	A	90,2	89,6	108,1	20	21
Sommer- und Hartweizen	3,9	C	68,4	74,4	81,9	20	10
Weizen zusammen	193,9	A	89,6	88,3	107,6	20	22
Roggen	27,8	B	66,9	76,6	81,0	21	6
Brotgetreidearten zus.	221,7	A	87,1	86,8	104,2	20	20
Wintergerste	54,7	A	82,7	85,3	95,5	15	12
Sommergerste	4,7	C	47,1	55,9	55,6	18	- 0
Gerste zusammen	59,4	A	77,9	81,2	92,3	19	14
Hafer u. Sommermenggetreide	8,5	B	53,4	54,3	56,8	6	5
Triticale	8,2	B	69,8	76,3	80,6	15	6
Futtergetreidearten zus.	76,1	A	74,7	76,9	87,1	17	13
Getreide insgesamt	297,8	A	84,0	84,0	99,9	19	19
Winterraps	99,3	A	41,4	41,0	46,2	12	13

¹Erläuterungen zu den Qualitätskennzeichen A - E siehe "Qualitätskennzeichen"

Die Getreidebestände zeigten sich mit einer guten Bestandesdichte im Frühjahr. Ein früher Vegetationsbeginn verbunden mit vielen Sonnenstunden und einer ausgeglichenen Niederschlagsverteilung führte regional zu einem Vegetationsvorsprung von zwei Wochen. Im weiteren Verlauf reiften sehr gute Bestände heran. Die Getreideernte 2014 konnte aufgrund des guten Erntewetters von Juli bis Anfang August fast abgeschlossen werden.

Alein 2,1 Mio. t oder 69 Prozent der Getreideernte entfallen auf den **Winterweizen**. Der Durchschnittsertrag je Hektar wird bei rund 108 Dezitonnen (dt) liegen und damit der höchste Ertrag sein, der in Schleswig-Holstein geerntet wurde (2001 = 98 dt/ha). Durch eine Ausweitung der Anbaufläche für die Ernte 2014 um 20 Prozent auf nunmehr 190 000 ha und dem hohen Hektarertrag, liegt die Winterweizenernte um 45 Prozent über der des Vorjahres.

Für den **Roggen** errechnet sich gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme der Erntemenge um 11 Prozent auf 0,22 Mio. t. Mit einem durchschnittlichen Hektarertrag von knapp 81 dt/ha wird der Spitzenwert aus dem Vorjahr (76,6 dt/ha) noch übertroffen.

Auch die **Wintergerste** erbrachte auf einer leicht ausgeweiteten Anbaufläche von nunmehr 55 000 ha einen Spitzenhektarertrag von 95 dt/ha. Die Triticale erreichte erstmals einen Hektarertrag von 81 dt und eine Erntemenge - die mit 66 000 t - 50 Prozent über der von 2013 liegt.

Beim **Raps** wird ein Durchschnittsertrag von 46 dt/ha erwartet. Dieser Spitzenwert liegt 13 Prozent über der des Vorjahres. Dadurch wird trotz einer eingeschränkten Anbaufläche von nunmehr 99 000 ha die Gesamterntemenge von knapp 0,5 Mio. t fast wieder erreicht werden.

In die Ertragsmessungen sollen insgesamt 835 ausgewählte Felder im Rahmen der Stichprobe für die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung einbezogen werden. Es konnten noch nicht alle Proben ausgewertet werden. Somit kann die endgültige Getreidemenge noch von diesem Ergebnis abweichen. Bei den Erträgen sind regional Unterschiede zu verzeichnen. Die höchsten Erträge sind auf den guten Marschböden und auf den Flächen im Östlichen Hügelland erzielt worden.

